Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 106 (1976)

Artikel: Die Kapläne in Obersaxen-Meierhof

Autor: Abele, Toni

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

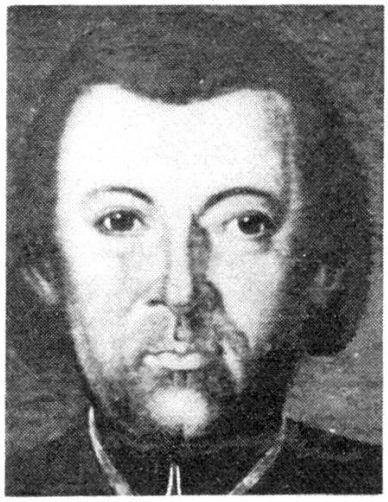
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

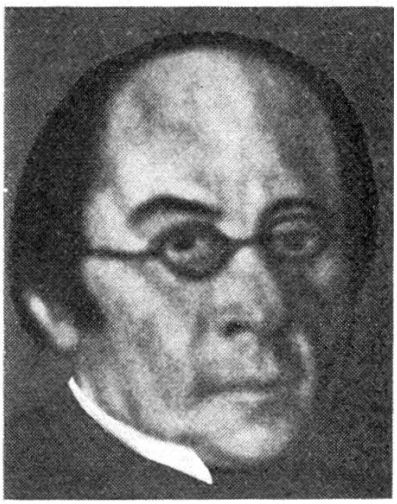
Download PDF: 09.07.2025

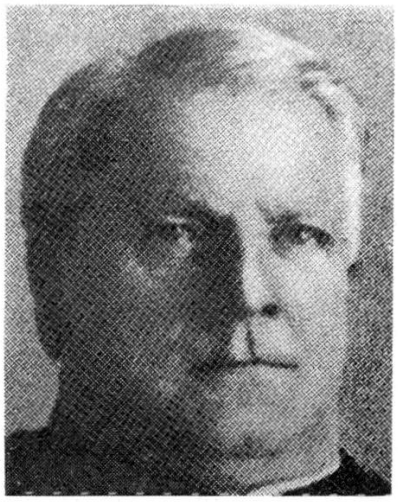
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kapläne in Obersaxen-Meierhof

Von Toni Abele







Obere Reihe von links nach rechts:

- (Johann) Anton Battaglia 1727–1802. Öl auf Leinwand, um 1770, Innenrahmen 60 × 76 cm;
  Besitzer: Bischöfliches Archiv Chur
- Johann Peter Mirer 1778–1862. Öl auf Leinwand, 1848 von J. Witta;
  Besitzer: Bischöfliche Kanzlei St. Gallen
- (Johann) Julius (Fidel) Vincenz 1802–1875. Öl auf Leinwand, um 1856, Innenrahmen 56 × 71 cm;
  Besitzer: Mistral Benedeg Vincenz, Siat

Untere Reihe von links nach rechts:

- Luzius (Anton Michael) Thomann 1815–1882. Vermutlich nach Photographie auf Grabstein Obersaxen
- (Josef) Fidel Desax 1805–1872. Vermutlich nach einem Gemälde um 1860 (Photo nach 1909 von Atelier Lang, Chur);
  Photo-Besitzer: Giachen Maissen-Desax, Segnas
- Martin Horner 1853–1929. Nach «Totenbildchen»;
  Besitzer: Alb. Winet-Marty, Altendorf

Abkürzungen

*	geboren	Ld	Liber Defunctorum
~	getauft	Lm	Liber Matrimoniorum
†	gestorben	M'	Monat
→	siehe	Osax	Obersaxen
BAC	Bischöfliches Archiv Chur	PrS	Priesterseminar St. Luzi Chur
GA	Gemeindearchiv	S.	Seite
Lb	Liber Baptizatorum	s.p.	ohne Seitenangabe

Öfters zitierte Quellen aus BAC

Cal. I–VII	Calculus pro dispensationibus 1762–1834
Cels. I.–XXV	Protocollum Celsissimi 1672–1885
El.	Elenchus ad parochias admissorum 1732–1739
M. mit	Ortsnamen: Mappe Signatur 262.2 verschiedener Pfarreien
Patr.	Patrimonien-Verzeichnis 1485–1900
PO I–VI	Protocollum Ordinandorum 1611–1876
Rat.	Ratiocinia Cancelleriae 1755–1762
SO I–XIV	Protocollum Officii 1734–1878

Öfters zitierte Literatur

BM	Bündner Monatsblatt
FO	Folia Officiosa Bistum Chur 1895–1967
HAGG	Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921–34
Ludewig	Anton Ludewig, Die am Feldkircher Lyzeum im XVII. und XVIII. Jahrhundert studierende Jugend in Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtenstein, Innsbruck 1932
Maissen	Felici Maissen, Bündner Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern in Der Geschichtsfreund, Stans 1957, 110. Band
Schem.	Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Chur 1861–1955
Simonet	J. J. Simonet, Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens in HAGG 1919–1921, Chur, 1920–22; Paginierung nach SA
Ulmer	Andreas Ulmer, Topographisch-historische Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg, Dornbirn 1937, VI

Eine Kaplanei steht kirchenrechtlich nicht plötzlich fixfertig unterschrieben da; sie muss sich harmonisch entwickeln können. Die Grundlage der Obersaxer-Kaplanei im Meierhof wurde im August 1681 gelegt, nachdem der Obersaxer Pfarrer Johann Giger am 7. August 1681 demissionierte und Johann Rageth aus Ems bereits am 11. Juli 1681 seine erste Taufe als Pfarrherr von Obersaxen vorgenommen hatte. Der Geistliche Johann Giger verblieb, aktenmässig nicht belegbar, bis 1690 in Obersaxen.

Christian Kuoni 1645–1680?, Sohn von Ammann Balthasar Kuoni-Bleicher-Arms oder Christian Kuoni 1641–1680?, Neffe dieses Ammannes, stifteten bereits 1680 eine Wiese im Werte von 400 Gulden für die Kaplanei Meierhof. Die Erben von Ammann Balthasar Kuoni 1615?–1675 erlegten 1684 den Betrag von 1000 Gulden, also ungefähr den Wert von 17 Kühen, womit der Churer Bischof am 16. November 1684 den Stiftungsbrief der Kaplanei unterschreiben lassen konnte.[1]

Pfarrer Johann Giger aus Obersaxen war 1681–1684 der erste, bischöflicherseits allerdings nicht bestätigte Kaplan; er konnte von Chur aus gar nicht bestätigt werden, weil die Kaplanei 1681–1684 ja rechtlich noch nicht bestand. Ende 1892 verliess Florian Kindle als letzter und 41. Kaplan unsere Gemeinde. Dreizehn Obersaxer Bürger geistlichen Standes, 13 Kapläne aus anderen bündnerischen Gemeinden – J. Ant. Battaglia wurde als Bürger von Parsonz sehr wahrscheinlich 1727 in Obersaxen von einer Obersaxer Mutter geboren –, 4 Kapläne aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Glarus neben 3 Liechtensteinern, 7 Vorarlbergern oder Tirolern, darunter einer von Übersaxen bei Feldkirch sowie ein politischer Flüchtling aus dem Elsass halfen mit, die weitläufige Pfarrei Obersaxen seelsorgerisch zu versehen und die «Schuol» zu halten.

Durchschnittlich verblieb ein Kaplan etwas über 4 Jahre bei uns, wenn wir berücksichtigen, dass die Kaplanei mehrmals für längere Zeit, total 13 Jahre, unbesetzt blieb. Es gab darunter Geistliche, die einige Monate blieben, andere über 20 Jahre ihren Aufgaben in der «wilderen Seithe des Bergs, in der heu- und viehreichen Wildnuss»[2] nachkamen. Johann Anton Cathieni, Pfarrer zu Sur[3], und Pfarrer Beer aus Ruschein[4] wurden von der Gemeinde Obersaxen 1766 bzw. 1867 vorgeschlagen, nahmen die Wahl jedoch nicht an.

In diesem bunten Mosaik gab es gute und weniger gute geistliche Schulmeister, talentierte und nicht schulfreudige Pädagogen-Kleriker. Um die Doppelstellung Kirche-Schule erfüllen zu können – bis 1867 war der Kaplan einerseits Seelsorger «in subsidium parochi» (= als Hilfe des Pfarrers) und anderseits musste er «zuor winterlichen Zeit die Schuol» halten –, sollten die Kandidaten jung sein. Es wundert uns daher gar nicht, dass über ein Drittel der Kapläne unmittelbar nach ihrer Priesterweihe in Obersaxen die «Laufbahn» begannen.

Auch in Obersaxen gab es in den Pfarr- und Kaplaneihäusern Gastwirtschaften. Die Obersaxer Bischöfe Mirer und Henni hatten wohl Kenntnis von verschiedenen Alkohol-Exzessen, weshalb sie dahin wirkten, dass der Gemeinderat am 12. Februar 1849[5] beschloss, das «Weinausschenken nach Mitternacht» für die Herren Geistlichen als etwas Unschickliches hinzustellen und es nach «10 Uhr abends bei Buss von einem halben Thaler» zu verbieten.

Die für das Obersaxer Kirchenwesen Verantwortlichen waren vorsichtige Leute. Während sie ihre eigenen Bürger-Kapläne in der Regel zeitlich nicht befristet, ja sogar «lebenslänglich» oder «so lang er im stand ist», wählten, wurden die Kapläne aus

anderen Bündner Gemeinden meistens für 6 Jahre erkoren; bei den aus dem Ausland stammenden Kaplänen galt jedoch fast immer eine nur 4jährige Abmachung.

Von 1681 bis 1893 ein langer Weg: Mit Begeisterung hat es angefangen und ganz klanglos ging die Kaplanei Obersaxen-Meierhof ein. Sie bestand 212 Jahre; kirchenrechtlich steht sie noch heute zu Buche, weil die Obersaxer ihre 1684 verbriefte Kaplanei dem Bischof nicht als «aufgelöst und überholt» abgemeldet haben.

Zeitfolge der Kapläne Obersaxen-Meierhof:

(1681)–(1684)	Giger
1684–1688	Valauta, Giger
1688–1690	Giger
1690–1691	Cadonau
1691	vakant 11 M'[6]
1691–1693	Cadonau
1693	Cadonau, Caduff
1693–1695	Caduff
1695–1701	Caviezel
1701–1702	Caviezel, Brunold
1702–1721	Brunold
1721–1722	vakant 10 M'[7]
1722–1733	J. Battaglia
1733–1735	Kriss
1735–1741	Philipp
1741–1743	Lampert
1743–1746	Cathomen
1746–1749	Camenisch
1749–1750	G. Arpagaus
1750–1751	Fing
1751–1752	J. A. Battaglia
1752	vakant 11 M'[8]
1753	Neyer
1754–1755	vakant 24 M'[9]
1755–1766	Arms
1766–1767	vakant 4 M'[10]
1767–1768	Manduc, Thöni
1768–1770	Rothmund
1770–1772	Baale
1772	Thöni, zweitesmal
1773–1778	Kaiser
1778–1782	Blass
1782–1789	Peter
1789–1795	Camenisch, zweitesmal
1795–1798	Müller
1798–1802	Riedi
1802	vakant 7 M'[11]
1802–1809	Janka
1809–1810	Mirer
1810–1816	Zoller
1816–1820	Mirer, zweitesmal
1821–1826	K. A. Henny
1826–1829	vakant 3 Jahre[12]
1829–1834	M. A. Henni
1834–1839	Vincenz
1839–1840	M. A. Henni, zweitesmal
1840–1841	vakant 11 M'[13]
1841–1846	Thomann
1847	vakant 8 M'[14]
1847–1848	Genelin
1848–1849	Desax
1849–1852	B. F. Arpagaus
1852–1866	M. A. Henni, drittesmal
1866–1867	vakant 9 M'[15]
1867–1867	Casanova
1867–1871	Büchel
1871–1885	Alig
1885	vakant 3 M'[15]
1885–1887	Horner
1887	vakant 9 M'[15]
1887–1889	Alig, zweitesmal
1890–1891	vakant 12 M'[15]
1891–1892	Kindle
ab 1893	vakant

Für die nachfolgenden Kurzbiographien müssen Daten und Angaben der Studien und Wirkungskreise genügen.[16] Die Lebensbeschreibungen der Kapläne, Bürger von Obersaxen, wurden im 98. Jahresbericht der HAGG veröffentlicht; untenstehend daher nur noch Ergänzungen oder Berichtigungen.

Alig Christian Martin 1836–1915[17]: 1850–56 in Disentis (BM 1971, S. 176).

von Arms Kaspar Martin 1723–1780.[17]

Arpagaus Balthasar (Fidel), wurde 1823 in Cumbels geboren,[18] ist 1838–39 in Disentis bezeugt,[19] studierte 1840–42 in Fribourg,[20] absolvierte 1849 das 3. Theologiejahr in St. Luzi in Chur,[21] empfing 1849 die Priesterweihe,[22] wirkte 1849–52 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[23] seit 1852 Feldprediger,[24] 1852–60 als Pfarrer in Siat,[25] 1860–73 als Pfarrer[26] und bischöflicher Vikar[27] in Lumbrein, seit 1866 als nicht residierender Domherr,[28] 1873–84 als Kaplan Maria-Licht in Trun,[29] resignierte 1884 krankheitshalber, zog sich 1885 nach Chur zurück,[30] wo er als residierender Domherr 1896 starb.[31]

Arpagaus Georg 1693–1769.[17]

Baale Johann (Baptist), wurde 1739 in Übersaxen, Gericht Rankweil-Sulz bei Feldkirch geboren,[32] empfing 1769 die Priesterweihe in Chur,[33] wirkte 1770–72 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[34] ab 1772 als Frühmesser in Nenzing, Bludenz,[35] wo er 1783 aus dem Leben schied.[36]

Battaglia Johann, wurde 1697 in Parsonz geboren,[37] empfing 1721 die Priesterweihe,[38] wirkte 1722–33 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[39] 1733–38 als Kaplan in Trun,[40] starb 1738?[41]

Battaglia (Johann)Anton, wurde sehr wahrscheinlich 1727 in Obersaxen als Bürger von Parsonz geboren,[42] ist für 1742 als Schüler in Ottobeuren ausgewiesen,[43] studierte 1745–51 bei den Jesuiten in Dillingen,[44] empfing dort 1750 die Priesterweihe,[45] wirkte 1751–52 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[46] 1752–55 als Pfarrer in Trimmis,[47] 1755–76 als Pfarrer in Rhäzüns,[48] seit 1760 Kapitelkämmerer,[48] seit 1763 nicht residierender Domherr,[27] ab 1776 als Domkantor in Chur,[49] 1781 Domscholastikus,[27] stiftete 1793 zwei Studenten-Stipendien,[27] starb 1802 in Chur.[50]

Blass Johann (Baptist),[51] wurde 1733 in Haida, St. Valentin, geboren,[52] empfing 1764 die Priesterweihe,[53] wirkte 1765–77 als Frühmesser in Ischgl,[54] 1778–82 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof.[55]

Brunold Martin 1672–1721.[17]

Büchel Josef, wurde 1842 in Mels, Balzers, geboren,[56] absolvierte 1858–64 die Gymnasialklassen in Feldkirch,[57] studierte 1865–68 in St. Luzi Chur,[58] empfing 1867 die Priesterweihe,[59] wirkte 1868–71 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[60] 1871–84 als Pfarrer in Samnaun,[61] 1884–97 als Hofkaplan in Schaan,[62] ab 1897 als Pfarrer in Schaan,[63], wo er 1902 starb.[64]

Cadonau (Johann) Peter, wurde 166? in Alvaschein geboren,[65] studierte 1683–91 bei den Jesuiten in Luzern,[66] empfing 1690? die Priesterweihe,[67] wirkte wahrscheinlich von August 1690 bis Januar 1691 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[68] beendigte von Januar 1691 bis Dezember 1691 seine Studien in Luzern,[69] wirkte alsdann bis November 1693 wieder? als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[70] 1693–1709 als Pfarrer in Obersaxen,[71] 1709 als Pfarrer in Surcasti,[72] ab 1709 als Pfarrer in Breil/Brigels,[73] wo er 1713 starb.[74]

Caduff Peter, wurde 1666 in Schlans geboren,[75] studierte 1680–90 bei den Jesuiten in Luzern,[76] empfing 1692? die Priesterweihe,[77] wirkte 1693–95 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[78] ab 1695 als Pfarrer in Schlans,[79] seit 1717 Sekretär[80] und Kammerer,[81] seit 1730 Dekan des Grosskapitels Oberland,[82] starb 1730 in Schlans.[83]

Camenisch Christian 1721–1797.[17]

Casanova (Christian) Georg 1840–1868:[17] 1854–56 Klosterschüler in Disentis (BM 1971, S. 183).

Cathomen Johann, wurde 1719 in Dardin, Brigels, geboren,[84] studierte 1740–42 bei den Jesuiten in Feldkirch,[85] empfing 1743 die Priesterweihe,[86] wirkte 1743–46 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[87] 1756–59 als Pfarrer in Dardin,[88] 1759–66 als Pfarrer in Cazis,[89] ab 1766 als Pfarrer in Brigels,[90] wo er 1783 starb.[91]

Caviezel Luzius, wurde 1637 in Tumegl/Tomils geboren,[92] studierte 1655–56 bei den Jesuiten in Feldkirch,[93] 1659–64 am Helvetischen Kollegium in Mailand,[94] empfing 1664 die Priesterweihe,[95] wirkte 1665–72 als Pfarrer in Tumegl/Tomils,[96] 1684–95 als Pfarrer in Surcuolm,[97] 1695–1702? als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[98] ab 1702? als Benefiziat in Lumbrein-Surin,[99] wo er 1717? starb.[100]

Desax (Josef) Fidel, wurde 1805 in Disentis/Mustèr geboren,[101] besuchte 1822–25 die Klassen des dortigen OSB-Klosters,[102] absolvierte 1828–29 das Priesterseminar St. Luzi,[103] empfing 1829 die Priesterweihe,[104] wirkte 1829–48 als Pfarrer in Dardin,[105] 1848 als Provisor in Surrhein, Somvix,[106] 1848–49 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[107] ao 1849 als Pfarrer in Tersnaus,[108] wo er 1872 starb.[109]

Fing Joseph Friedrich, soll 1724 in Breil/Brigels geboren sein,[110] empfing 1749 die Priesterweihe,[111] wirkte 1750–51 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[112] 1756–65 als Kooperator und Kurat-Kaplan in Hohenems,[113] ab 1765[114] als Hofkaplan der Oberen Hofkaplanei am Hochaltar St. Florian in Vaduz,[115] starb 1789 in Vaduz.[116]

Genelin Paul (Benedikt), wurde 1819 in Disentis/Mustèr geboren,[117] studierte 1837–39 im Kloster Disentis,[118] 1839 vielleicht bei den Jesuiten in Solothurn,[119] 1840 wieder in Disentis,[118] machte 1841–42 in Disentis das OSB-Noviziat ohne Profess,[118] absolvierte 1842–47 das Kollegium Mailand,[120] empfing dort die Priesterweihe,[121] wirkte 1847–48 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[122] 1848–49 als Pfarrer in Dardin,[123] 1849–52 als Kaplan in Breil/Brigels,[124] 1852–57 als Pfarrer in Laax,[125] 1857–61 als Lehrer im Kloster Disentis,[118] 1861–63 als Kaplan in Cavardiras, Disentis,[126] 1863–76 als Provisor in Ilanz,[127] 1876–77 als Kaplan in Zignau, Trun,[128] 1877–78 wieder als Pfarrer-Provisor in Ilanz,[127] 1878–82 als Provisor in Siat,[129] 1882–1905 als Kaplan in Segnas, Disentis,[119] alsdann Resignat in Disentis, wo er 1907 starb.[130]

Giger Johann 1635–1706.[17]

Henny Kaspar (Anton) 1788–1832?[17]

Henni Moritz (Anton) 1803–1866.[17]

Horner Martin, wurde 1853 in Netstal geboren,[131] absolvierte 1876–79 das Priesterseminar St. Luzi Chur,[132] empfing 1878 die Priesterweihe in Feldkirch,[133] wirkte 1879–85 als Kaplan in Maiental, Wassen,[134] 1885–87 als Kaplan[135] in Obersaxen-Meierhof,[136] 1887–89 als Kaplan in Obersaxen-St. Martin,[137] ab 1889 als Kaplan in Altendorf,[138] wo er 1929 starb.[131]

Janka Christian 1752–1809.[17]

Kaiser Josef (Simon), wurde 1743 in St. Margrethen, Sirnach geboren,[139] empfing 1770 die Priesterweihe,[140] wirkte 1773–78 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[141] 1780–82 als Vikar in Sirnach.[142]

Kindle Florian, wurde 1838 in Triesen FL geboren,[143] besuchte 1858–61 Gymnasialklassen in Einsiedeln,[144] 1861–63 Lyzeumsklassen im Kollegium Maria Hilf in Schwyz,[145] absolvierte 1863–66 das Priesterseminar St. Luzi Chur,[146] empfing 1865 die Priesterweihe,[147] wirkte stets als Kaplan: 1866–67 in Sargans,[148] 1867–69 in

Trimmis,[149] 1869–79 mit fast einjähriger Unterbrechung[150] in Obersaxen-St. Martin,[151] 1879–81 in der Göscheneralp,[152] 1881–84 in Eschen FL,[153] 1884–85 in Oberrickenbach, Wolfenschiessen,[154] 1885–86 in Niederrickenbach, Stans,[155] 1886–90 wieder in Oberrickenbach,[156] 1891 bis Ende 1892, anfangs 1893 als 41. und letzter Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[157] 1893–1906? wieder in der Göscheneralp.[158] Er starb 1909.[159]

Kriss (Johann) Thomas, wurde in Triesen FL geboren,[160] empfing 1723 die Priesterweihe,[161] wirkte 1724–26 als Kaplan in Obersaxen-St. Martin,[162] 1726?–27? als Kaplan in Lantsch/Lenz,[163] 1727–31 als Kaplan in Balzers,[163] 1731–33 wieder als Kaplan in Obersaxen-St. Martin,[164] 1733–35 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[165] ab 1735 als Kooperator in Triesen,[166] wo er 1737? starb.[163]

Lampert (Johann) Jakob, wurde 1704 in Feldkirch geboren,[167] studierte 1720–29 bei den Jesuiten in Feldkirch,[168] empfing 1729 die Priesterweihe,[169] wirkte 1734–41 als Kaplan in Vals,[170] 1741–43 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[171] soll als Benefiziat und Chorherr in Sitten 1763 gestorben sein.[172]

Manduc Adam, wurde 173? in Rankweil geboren,[173] studierte 1751–55 bei den Jesuiten in Feldkirch,[174] empfing 1755 die Priesterweihe,[175] wirkte 1759–67 als Kaplan in Surcasti,[176] 1767–68 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[177] 1768–70 als Kaplan in Laax,[178] 1771–76 als Kaplan in Domat/Ems,[179] 1776–78 wieder als Kaplan in Laax,[180] 1785–86 als Kaplan in Surrhein, Somvix,[181] 1786–87 als Pfarrer in Surrhein,[182] 1791–92 als Kaplan in Peiden,[183] 1794–96 als Kaplan in Uors, Surcasti,[27] 1796–97? als Kaplan in Silgin, Surin-Lumbrein,[184] ab 1806 wieder als Kaplan in Peiden,[185] starb 1806.[186]

Mirer Johann Peter 1778–1862:[17] ordiniert 19. 12. 1801 (PO VI, S. 62)

Müller Moritz, wurde 1745 im Elsass geboren,[187] empfing 1774 die Priesterweihe,[188] wirkte 1774–84 als Vikar in Guebwiller,[189] 1784–91 als Pfarrer in Rimbachzell,[190] 1791?–95 als Kaplan in St. Martin, Tersnaus,[191] 1795–98 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[192] 1798–1801? wieder als Kaplan in St. Martin, Tersnaus,[193] 1801–04 wieder als Pfarrer in Rimbachzell,[194] ab 1804 als Pfarrer in Dittingen BE,[195] wo er 1808 starb.[195]

Neyer Franz Xaver, wurde 1726 in Tschagguns, Montafon geboren,[196] studierte 1742 vielleicht bei den Jesuiten in Feldkirch,[197] empfing 1750 die Priesterweihe,[198] wirkte 1753 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof.[199]

Peter Joseph Anton, wurde 1747 in Sargans geboren,[200] empfing 1771 die Priesterweihe,[201] wirkte 1772–74 als Kaplan in Flums,[202] 1774–82 als Pfarrer in Flums,[203] 1782–89 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[204] 1789–96 als Pfarrer in Andiast,[205] 1796–98 als Kaplan in Falera,[206] 1798–1808 als Kaplan in Obersaxen-St. Martin,[207] 1808–10 wieder als Kaplan in Falera,[208] 1810–13 als Pfarrer in Pigniu/Panix,[209] ab 1813 als Kaplan an der Marienpfrund in Sargans, wo er 1832 starb.[210]

Philipp Franz Joseph, wurde 1706 in Feldkirch geboren,[211] ist 1722 im Jesuitenkollegium Feldkirch ausgewiesen,[212] empfing 1732 die Priesterweihe,[213] wirkte 1735–41 als Kaplan in Meierhof,[214] starb 1782 in Feldkirch.[27]

Riedi Thomas 1732–1802.[17]

Rothmund (Johann) Valentin, wurde 1744 in Mompé-Medel, Disentis geboren,[215] studierte 175?–60 im OSB-Kloster Disentis,[216] 1760–61 bei den Jesuiten in Dillingen,[217] 1761–62 am Helvetischen Kollegium in Mailand,[218] 1762–65 in Rom?,[219]

1765–67 bei den Jesuiten in Luzern,[220] empfing 1767 die Priesterweihe in Luzern,[221] wirkte 1767–68 als Kaplan in Sedrun,[222] 1768–70 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[223] 1770–76 als Pfarrer in Surcuolm,[224] 1776–88 als Pfarrer in Lumbrein,[225] 1789–90 als Kaplan in Rueras,[226] 1790–91 als Pfarrer in Dardin,[227] 1792–98 als Kaplan in Segnas,[228] 1799–1801 als Pfarrer-Provisor und Frühmesser in Trimmis.[229]

Thomann Luzius (Anton Michael), wurde 1815 als Bürger von Valens, Pfäfers in Lantsch/Lenz geboren,[230] absolvierte 1831–38 das bischöfliche Knabenseminar St. Luzi, Chur,[231] studierte 1838 bei den Jesuiten in Brig,[232] 1839–41 im Priesterseminar St. Luzi,[233] empfing 1840 die Priesterweihe,[234] war 1841 ohne Pfründe,[235] machte 1841 Kaplanaushilfe in Flums,[236] wirkte 1841–46 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[237], ab 1847 als Pfarrer in Obersaxen,[238] wo er 1882 starb.[239] Er wurde 1866 zum Kapitelsekretär,[236] 1882 zum Dekan des Grosskapitels Surselva gewählt.[236]

Thöni Oswald, wurde 1744 in Götzis geboren,[240] empfing 1768 die Priesterweihe,[241] erhielt 1768 Seelsorgevollmacht für Obersaxen?,[242] wirkte 1772 für einige Monate als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[243] 1772–84 als Pfarrer in Trimmis,[244] 1785–97 als Frühmesser in Frastanz,[245] 1797–02 als Pfarr-Provisor in Frastanz,[246] ab 1802 wieder als Frühmesser in Frastanz, wo er 1827 starb.[247]

Valauta Blasius, wurde 1631 in Rueun geboren,[248] studierte 1647–54 bei den Jesuiten in Luzern,[249] empfing 1655 die Priesterweihe,[250] wirkte 1655–59 als «Familien»-Pfarrer in Sta. Maria im Münstertal,[251] 1659–64 als Pfarrer in Surcuolm,[252] 1665–69 als Pfarrer in Dardin,[253] 1669–73 als Pfarrer in Pigniu/Panix,[27] 1677–81 wieder als Pfarrer in Surcuolm,[254] 1681–84 als Kaplan in Selva,[255] 1684–88 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[256] ab 1688 wieder als «Familien»-Pfarrer in Sta. Maria im Münstertal, wo er 1689 starb.[257]

Vincenz (Johann) Julius (Fidel), wurde 1802 in Siat geboren,[258] besuchte 1819–22 einige Klassen des bischöflichen Knabenseminars St. Luzi Chur,[259] war 1823 bei den Jesuiten in Solothurn,[260] 1824–25 im Kollegium Sitten,[261] absolvierte 1827–28 das Priesterseminar St. Luzi,[262] soll das zweite Theologiejahr in Fribourg gemacht haben,[263] empfing 1828 die Priesterweihe,[264] leistete 1828–31 Seelsorgedienst in Paspels,[265] war 1831 Beichtiger des Frauenklosters Berg Sion, Gommiswald,[27] hatte längere Zeit keine Pfründe,[27] wirkte 1834–39 als Kaplan in Obersaxen-Meierhof,[266] 1839–41 als Pfarrer in Obersaxen,[257] war 1841–44 wieder ohne Anstellung,[27] übernahm 1844–61 die Pfarrei Rueun,[286] war bischöflicher Vikar des Kapitels Gruob und seit 1857 nicht residierender Domherr,[269] ab 1862? Spiritual der Anstalt Löwenberg, Schleuis,[270] starb 1875 unverpfründet in Siat.[271]

Zoller (Johann) Georg 1779–1816.[17]

1 M Osax. Osax GA Landbuch II S. 98–100 (Abschrift).

2 Nicolin Sererhard, Einfalte Delineation aller Gemeinden gemeiner dreyen Bünden, 1742; Edit. Vasella-Kern, Chur 1944, S. 5.

3 Christian Henni 6. 12. 1766 an Bischof. M(artin) Riedi liess den Bischof wissen: bey diser angehenden Winterszeit einen Caplon allhir sehr nötig... als die jugent zu instruieren. Cels. S. 223: Bischof 31. 12. 1766 an Landrichter Riedi:... nicht Eigentlich entnehmen, obe selber [Cathieni] freywillig [nach Osax] unterzogen habe oder allenfalls durch meine befehl einzuleiten seye; der Bischof schliesst, dass Osax: zu einer andern wahl für sich zu gehen habe. Damit muss Cathieni endgültig als Kaplan Osax gestrichen werden; es handelt sich wahrscheinlich um Joseph Anton Cathieni, † 1794 Falera.

4 GA Protokoll I: 9. 2. 1867.

5 GA Protokoll, S. 17.

6 Schule Jan.–März 1691 wahrscheinlich durch Pfarrer Willi besorgt.

7 Schule Jan.–März 1722 wahrscheinlich durch Pfarrer Arpagaus besorgt.

8 Schule Jan.–März 1752 wahrscheinlich durch Kaplan Battaglia besorgt.

9 Schule Jan.–März 1753–55 wahrscheinlich durch Pfarrer Camenisch besorgt.

10 Schule Jan.–März 1767 wahrscheinlich durch Pfarrer Camenisch besorgt.

11 schulfrei

12 Schule Dez.–März 1827–29 durch Pfarrer K. A. Henny besorgt.

13 Schule Dez.–März wahrscheinlich durch Pfarrer Vincenz besorgt.

14 Schule Dez.–März sicherlich durch Kaplan/Pfarrer Thomann besorgt.

15 keine Schulpflicht mehr für die Kapläne.

16 Leider weisen einzelne Biographien noch Lücken auf. Verschiedenes konnte aktenmässig nicht in Erfahrung gebracht werden und das, was nicht belegbar ist, wird nicht erwähnt.

17 Toni Abele, Obersaxer Bürger geistlichen Standes, in 98. HAGG, Chur 1970.

18 Cumbels Lb: *21. 1. 1823 ex Christian Josef A'-Ursula Monika Arpagaus; Chur Ld 205: *21. 1. 1821 ex Josef Balthasar A'-Maria Ursula Capaul.

19 Iso Müller, Ils students dalla scola cantunala catolica da Mustèr de 1833–42 in Annalas 1971, S. 17.

20 Felix Maissen, Bündner Studenten am Kolleg in Freiburg von 1582–1847 in Freiburger Geschichtsblätter, Band 48, 1957–58, S. 126.

21 PrS, Catalogus studios. 1811–81: 1849, 3. Jahr.

22 PO VI, S. 182: 26. 8. 1849.

23 M Osax: Amtsstatthalter Joh. Ant. Arms 12. 11. 1849 an Bischof: schlägt Arpagaus vor. Bestätigt: 29. 11. 1849: curam animorum ad biennium.

24 Staatskalender 1852–60: Res.-Bat. 1.

25 Schem. 1864, S. 130. M Siat: Brief 23. 11. 1860 an Bischof: Arpagaus schon weg.

26 Schem. 1864, S. 24: 11. 11. 1860. Lumbrein belegt: 27. 11. 1860–29. 12. 1871. Simonet, S. 83: bis 1872. Gasetta Romontscha 1896/48: mo muort continuada maldispostadat eis el 1873 seretratgs sil beneficiat de Nossadunna a Trun.

27 Simonet, S. 27, 48, 83, 109, 112, 118, 135.

28 Schem 1869, S. 113.

29 Bündner Tagblatt 1896/274: zurück nach Truns. War Arpagaus vielleicht 1871–73 schon in Trun, um 1872 oder 1873 wieder nach Lumbrein zurückzukehren? M Trun: Brief 7. 11. 1884 an Bischof: Arpagaus unlängst in Folge seiner hartnäckigen Krankheit als Beneficiat verzichtet.

30 Bündner Tagblatt 1896/274: lebte seither im Altersasyl St. Elisabeth.

31 Chur Ld 205: † 19. 11. 1896 Kreuzspital. Cumbels Ld: † 18. 11. 1896, beerdigt Cumbels. Gasetta Romontscha 1896/48.

32 PO V, S. 207: *14. 1. 1739. A. Furrer, Historische Gedenkblätter der Familie Bally; Basel 1909, Stammtafel: *14. 2. 1739 ex Matthias Paal-Catharina Aemine.

33 PO V, S. 207: 18. 2. 1769. Cal. I, S. 372: Am 21. 4. 1768 wird ein Johann Evangelist Baal ad? parochiam Übersaxen erwähnt; identisch mit Joh. (Bapt.) Baale 1739–1783?

34 Cal. I, S. 375: 5. 7. 1770 zugelassen, bis 6. 4. 1772? Belegt: 18. 9. 1770. M Osax Gemeinde 23. 9. 1770 an Bischof: Wahl Joh. Bapt. Paale für 6 Jahre. Gerichtsschreiber Paul Franz Henni 24. 5. 1772 an Bischof: Resignation von Paale.

35 Cal. I, S. 379: 19. 5. 1772. Ulmer, S. 305: 10. 5. 1772 Johann Bahly von Übersaxen, bisheriger Kaplan von Obersachs in Graubünden.

36 Ulmer, S. 307: starb Ende Juli 1783, indem er in einem Anfall von Geistesgestörtheit Hand an sich selbst legte.
37 Parsonz (Riom) Lb: ~26. 5. 1697 ex Johann Bartholomäus B'-Anna.
38 PO IV, S. 111–120a: 20. 11. 1721.
39 Belegt: 6. 9. 1722–7. 1. 1733.
40 El, S. 3: 14. 3. 1733 zugelassen. Trun belegt: 11. 7. 1733–4. 9. 1738.
41 Trun und Parsonz nicht vermerkt.
42 Osax Lb 226: *5. 1. 1727 ex Ammann Bartholomäus B'-Anna Maria Alig.
43 Osax Lb 292: 14. 4. 1742 Testes: Joh. Ant. Battaglia grammaticus studiosus imperiali monasterio Ottoburano cuius vices egit Signifer Valentin Alig.
44 Felix Maissen, Bündner Studenten in Dillingen in 90. HAGG 1960, S. 45.
45 PO V, S. 119: 13. 9. 1750.
46 M Osax: Gerichtsschreiber Johann Zoller 12. 12. 1751 an Bischof: Präsentiert Joh. Ant. B' für 6 Jahre. Osax belegt: 10. 2. 1752–4. 5. 1752.
47 Joh. Ulr. Meng, Trimmiser Heimatbuch, S. 91: Anton B' 1748–1755.
48 Rat. s. p.: 4. 11. 1755 bestätigt. BM 1916, S. 393.
49 BM 1922, S. 305.
50 Chur Ld 347: † 18. 3. 1802.
51 1737–1785 wurden 5 Johann Baptist Bass, Blas, Blass, Baale, Blase ordiniert.
52 PO V, S. 190: *19. 1. 1733. Patr.: ex Georg Blass, auf Plergatt. San Valentino alle Mutta, Curon Venosta Lb II/73: * 19. 1. 1733 ex Georg Pläss-Luzia Platt, Plägett.
53 Cal. I, S. 389: 7. 10. 1764.
54 Cal. I, S. 344: 12. 9. 1765 zugelassen. Ischgl, Pfarramt-Chronik I, S. 96: Joh. Blass von Haid resignierte Dezember 1777.
55 Osax belegt: 1. 6. 1778–5. 9. 1781. SO VI, S. 602; SO VII, S. 32, 64: Vorwürfe wegen übermässigen Trunkes, Weinausschenkens und darzu entstandenen Streit, Raufhändel... M Osax: Gerichtsschreiber Chr. Gg. Arpagaus 10. 2. 1782 an Bischof: Joh. Pattist Plas resigniert.
56 Balzers Lb 11: *15. 11. 1842 ex Peter B'-Anna Maria Burgmair.
57 Patr.: 1–7. Klasse.
58 PrS, Rechnungsbuch, S. 53: 18. 10. 1865–18. 7. 1868.
59 PO VI, s.p.: 11. 8. 1867.
60 Schem. 1872, S. 119; Schem. 1891, S. 82; FO 1902, S. 12: Nov. 1868–April 1871.
61 Schem. 1891, S. 82: Mai 1871–Mai 1884.
62 FO 1902, S. 12: 9. 6. 1884.
63 FO 1897, S. 95: 11. 11. 1897.
64 Schaan Ld 133: † 10. 1. 1902.
65 Alvaschein, Tiefencastel Lb 1664–1668: nicht vermerkt.
66 Maissen: Nr. 167.
67 PO und Patr.: nicht eingetragen, bzw. nicht vorhanden.
68 Simonet, S. 112 lässt Cadonau bis 1692 in Osax sein, wo er seine Tätigkeit begann. Sollte dies zutreffen, so wäre Cadonau vom Aug. 1690–Jan. 1691 als unbelegbarer Hilfs-Kaplan in Osax gewesen.
69 BM 1960, S. 324: Jan. 1691 reiste der neugeweihte Priester Joh. Pet. C' von Alvaschein nach Luzern, um dort seine Studien abzuschliessen.
70 Erst 13. 11. 1693 in Osax belegbar und zwar als Pfarrer. Damit wäre aber Cadonau von Ende 1691/anfangs 1692 bis April 1693 alleiniger Kaplan in Osax gewesen und von April 1693–Nov. 1693 wären 2 Kapläne, Cadonau und Caduff, in Osax gewesen: Vielleicht Cadonau im Meierhof und Caduff in der noch nicht errichteten Kaplanei St. Martin.
71 Simonet, S. 32, 142 und damit auch HBLS II, S. 470 sowie Luregn Cajochen, La pleiv da Ruschein, S. 36 lassen Cadonau 1692 (bzw. 1695) bis 1704 Pfarrer in Ruschein sein. Cadonau ist in Osax vom 13. 11. 1693–23. 11. 1708 jedes Jahr mehrmals belegbar. M Patr.: Cadonau stellte sich 1699 in Gegenwart des Osaxer Ammannes Christ. Alig in der Patrimoniums-Urkunde für Martin Brunold als Zeuge zur Verfügung: Johann Petter de Cadunau, diser Zit wolmeritierender Pfarrher zu Übersaxen. OSB-P. Maurus ist bereits am 28. 2. 1709 im Lb 157 belegt, womit angenommen werden darf, dass Cadonau im Febr. 1709 Osax verliess. Da im Lb Osax am 4. 4. 1707 und 23. 11. 1708 als Taufspender ein Florino de Cadonau, capelano Sommovoci eingetragen ist, müssen um diese Zeit 2 oder sogar 3 Priester Cadonau gelebt haben.

72 Ld Osax, S. 54: fuit ab Episcopo Curiensis in parochia Surcasti anno 1709, ubi medium annum fuit.
73 M Breil: April 1709 präsentiert; Breil belegt: ab 10. 5. 1709 mit Abbata S. Luciae.
74 Breil Ld: † 4.? 11. 1713.
75 Schlans Lb: ~31. 5. 1666 ex Thomas de C'-Maria Demont?
76 Maissen: Nr. 160.
77 PO: nicht vermerkt; Patr. 29. 8. 1690 ausgestellt.
78 Osax belegt: 4. 4. 1693–7. 3. 1695.
79 Schlans belegt: 16. 7. 1695.
80 ZSK 1960, S. 117.
81 Osax Lb 6. 7. 1725: Patrini fuere RD Petri C'camerarii...
82 HBLS II, S. 470.
83 Schlans Ld: 31. 1. 1730 decanus.
84 Breil Lb: *18. 4. 1719 ex Christian C'-Elisabeth Casial.
85 Felici Maissen, Bündner Studenten in Feldkirch von 1650–1870, in Montfort 1962: Nr. 115.
86 PO V, S. 85–88: 8. 6. 1743.
87 M Osax: Gerichtsschreiber Martin Anton Henni 23. 10. 1743 an Bischof: Joh. Katomen von Brügels auf volgendes Jahr angenommen. Osax belegt: 24. 11. 1743–3. 1. 1746.
88 Rat. s.p.: 3. 5. 1756 bestätigt. M Dardin: 4. 11. 1759 Demission.
89 Rat s.p.: 27. 10. 1759 bestätigt.
90 Cal. I, S. 345: 8. 3. 1766 bestätigt.
91 Breil Ld: † 4. 1. 1783.
92 Simonet, S. 186: *25. 9. 1637. Patr.: 9. 9. 1664 ex Andreas.
93 Ludewig: Nr. 232; Maissen Feldkirch o. c.: Nr. 15.
94 Felici Maissen, Bündner Studenten in Mailand 1581–1900 in 95. HAGG 1965: Nr. 71.
95 PO II, S. 87: Mailand 20. 9. 1664.
96 PO II, S 171: 17. 11. 1670 erwähnt.
97 Surcuolm belegt: 9. 1. 1684–4. 4. 1695.
98 Simonet, S. 103: 1695–1704. Osax belegt: 23. 9. 1695–22. 3. 1702. Vermutlich verliess Caviezel Osax im April 1702, ansonst 2 Kapläne in Osax: Caviezel vielleicht im Meierhof und Brunold vielleicht in der noch nicht errichteten Kaplanei St Martin.
99 Simonet, S. 84: 1704.
100 Simonet, S. 84: scheint 1717? in Surin † zu sein.
101 Disentis Lb 208: *28. 11. 1805 ex Christian Fidel de S'-Maria Ursula Catharina; Simonet, S. 181: von Segnas.
102 Schüler-Rodel: nachweisbar.
103 PrS Catalogus Clericorum: Nr. 7; Catalogus studios s.p.: 1829 de Sax (ohne Vornamen).
104 PO VI, S. 144–46: 21. 4. 1829.
105 Dardin belegt: 28. 9. 1829–4. 4. 1848.
106 Schem. 1864, S. 115: kurze Zeit. SO XII, S. 324: ab 27. 7. 1848. Osax GA Protokoll I, S. 2: 18. 6. 1848 Kaplan in Somvix.
107 M Osax: Amtslandammann Lorenz Janka 30. 10. 1848 an Bischof: 3. 9. 1848 Desax gewählt. Amtsstatthalter Johann A. d'Arms 12. 11. 1849 an Bischof: Desax resigniert.
108 Schem. 1861, S. 27; 1872, S. 93: 5. 5. 1848 bestätigt. Desax war 24. 7. 1848 in Surrhein und spendete 8. 1. 1849 in Osax noch 2 Taufen. SO XIII, S. 40: 27. 3. 1849 gewählt. Tersnaus belegt: ab 27. 11. 1849.
109 Tersnaus Ld: † 2. 6. 1872.
110 Breil Lb: 1711–1728 kein Joseph Friedrich Fink oder Feng vermerkt; hingegen 29. 7. 1715 Johann ex Matthias Feng-Catarina Vigeili und 9. 2. 1725 Johann ex Jakob Feng-Catarina Casial. Ein Vater Johann Feng ist 1711–1728 nicht verzeichnet. Nach Patr. 12. 4. 1748 hiess der Vater jedoch Johann Finck und nach erzbischöflichem Archiv Freiburg i. Br., Supplementum ad Catalogum Personarum et Locorum dioecesis Constantiensis, anno 1757, S. 31 soll der Geistliche am 1. 4. 1724 geboren sein.
111 PO V, S. 111: 22. 4. 1749.
112 M Osax: 7. 7. 1750 präsentiert. Osax belegt: 29. 3. 1751–5. 7. 1751. M Osax: Gerichtsschreiber Johann Zoller 12. 12. 1751 an Bischof: Fing resigniert.

[113] Erzbischöfl. Archiv Freiburg i. Br., Supplementum...o.c.: Hochenembs D. Ioseph Frideric Finck, Breilens. Griso-Rhaetus. Ss. Theol. & Ss. Canon. Cand... Cooperat & Capellan. Curat I. [primo]an[no].

[114] Cal. I, S. 343: 15. 2. 1765 bestätigt.

[115] Johann Franz Fetz, Schloss Faduz, Leitfaden zur Geschichte des Fürstentums Liechtenstein. Geschichte der alten St. Florins-Kapelle und der neuen Pfarrkirche zu Vaduz, Buchs SG 1882, S. 340: Entlassung aus Bistum Konstanz.

[116] Johann Baptist Büchel, Geschichte der Pfarrei Schaan in 27. Jb. des Historischen Verein Fürstentum Liechtenstein 1927, S. 95: Johann F. Fink. J. F. Fetz o.c., S. 340: † im Elend 1789.

[117] Disentis Lb 630: *25. 1. 1819 ex Joh. Bapt. G'-Maria Julia Scholastica Huonder. Iso Müller, Ils students dalla scola cantunala...o.c., S. 24: fegl da Bistgaun Andriu.

[118] Igl Ischi 1968, S. 66 und Annalas 1971, S. 17.

[119] Bündner Tagblatt 1907/26. Gasetta Romontscha 1907/5.

[120] Maissen Mailand o.c.: Nr. 394.

[121] PO IV, S. 181: 24. 8. 1847.

[122] M Osax: Amtslandammann Georg Anton Alig 31. 8. 1847 an Bischof: 29. 8. 1847 gewählt.

[123] Dardin belegt: 17. 6. 1848–8. 12. 1849.

[124] Schem. 1869, S. 111; Staatskalender 1850.

[125] Laax belegt: 6. 5. 1852–27. 8. 1857.

[126] SO XIII, S. 406: 5. 3. 1861 ohne Bestätigung.

[127] SO XIV, S. 132; Schem. 1891, S. 72; FO 1907, S. 22; Simonet, S. 49, 70.

[128] Trun belegt: 25. 1. 1877 als parochus Ilanz.

[129] Siat belegt: 18. 11. 1878–13. 2. 1882.

[130] Disentis Z Nr. 2: † 19. 1. 1907.

[131] Altendorf Z, S. 42: *26. 1. 1853 ex Fridolin H'-Verena Barbara Schmuckli; † 27. 4. 1929.

[132] PrS Catalogus studios. 1811–81.

[133] FO 1929, S. 56: 21. 12. 1878.

[134] Maiental belegt: 27. 9. 1879–4. 9. 1885.

[135] Schem. 1891, S. 93: Sept. 1885–Febr. 1887.

[136] Kaplanei unbesetzt: Juni–Sept. 1885 und Febr.–Nov. 1887.

[137] Schem. 1891, S. 93: Febr. 1887–Okt. 1889. Kaplanei unbesetzt: Nov. 1886–Febr. 1887 und Sept./Okt. 1889–Jan. 1890.

[138] Schem. 1891, S. 93: ab 10. 10. 1889.

[139] Sirnach Lb III, S. 50: ~28. 10. 1743 ex Franz K'-Maria Schwager.

[140] Erzbischöfl. Archiv Freiburg i. Br., Liber ordinationum 1764–77, Ha 361: 14. 4. 1770.

[141] Osax belegt: 29. 6. 1773–3. 12. 1776. M Osax: 27. 12. 1772 präsentiert. M Osax: 11. 3. 1773–11. 4. 1773 weitläufige Korrespondenz zwischen Osaxer Pfarrer Christian Camenisch und Bischof wegen nicht eingelangter Dimissoriales von Kaiser, wobei Kaiser von Chur aus 23. 3. 1773 den Osaxer Pfarrer wissen lässt:... die Schuhl betreffend, bitte ich einen Man aus zu suchen, welcher tauglich seyn möchte, den jch nach Verdienst belohnen werde...

[142] Sirnach belegt: 28. 5. 1780–2. 2. 1782.

[143] Triesen Lb: *22. 12. 1838 ex Florian K'-Katharina Kindle.

[144] Schülerverz. I: Nr. 2288.

[145] Kollegiums-Kartothek.

[146] Rechnungsbuch, S. 201: belegt 20. 10. 1863–15. 9. 1866.

[147] PO VI s.p.: 13. 8. 1865.

[148] Schem. 1891, S. 81: Vikar Okt. 1866–Juli 1867.

[149] Schem. 1869, S. 122. Trimmis belegt: 20. 6. 1868–9. 4. 1869.

[150] M Eschen: 14. 7. 1874 erfolglose Bewerbung; Eschen belegt: 8. 1. 1875. Osax Urb., S. 128; Sept. nach Eschen; Juli 1875 nach Osax–St. Martin zurück.

[151] Osax Urb., S. 128: Antritt 27. 5. 1869; auf seinen Wunsch, weil er Organist und überhaupt musikalisch gebildet war, ward von der Nachbarschaft schon im gleichen Jahr das Pedalharmonium angekauft für 750 Fr. Benefizium aufgegeben 11. 2. 1879.

[152] Schem. 1891, S. 81. Göscheneralp belegt: 10. 5. 1879–14. 8. 1880.

[153] Eschen belegt: 3. 8. 1881–3. 10. 1883. M Eschen: 20. 3. 1884 resigniert.

[154] Wolfenschiessen Protokoll: 29. 6. 1884–20. 6. 1885.

[155] Schem. 1891, S. 81: Juni 1885–Febr. 1886.

156 Schem 1891, S. 81: 3. 2. 1885–Nov. 1890.

157 Osax GA Protokoll, S. 104: 7. 12. 1890 gewählt mit 950 Fr. Gehalt nebst Holz und Wohnung. Schem. 1891, S. 81: Jan. 1891, also Kaplanei Jan. 1890–Jan. 1891 unbesetzt. Osax belegt: bis 8. 8. 1891. Kindle muss Osax Ende 1892, anfangs 1893 verlassen haben. M Osax: Pfarrer J. A. Baselgia 15. 10. 1894 an Bischof: Bitte das gegenwärtig leerstehende Kaplaneihaus als Wohnung für den Lehrer ev. für den Mesner diesen Winter gebrauchen zu dürfen. Nun verlangt auch der neue Lehrer (von Brigels) eine Wohnung, und da keine Aussicht vorhanden, einen Kaplan zu bekommen, möchten wir um die Überlassung besagtem Pfrundhaus bitten.

158 Göscheneralp belegt: 19. 1. 1893–7. 2. 1904. M Göschenen: Pfarrer Schmid 19. 1. 1905 an Bischof: taugt nicht mehr für Pastoration.

159 Simonet, S. 114: † 10. 12. 1909 Bayern.

160 Triesen Lb: nicht vermerkt. Johann Baptist Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen in 2. JB des Historischen Vereins Fürstentum Liechtenstein 1902, S. 65: ...stammt aus Ehe Fidel Kriss-Lampert.

161 PO IV, S. 132: 27. 3. 1723.

162 Osax belegt: 2. 1. 1726–11. 6. 1726. Osax Urb.: 23. 4. 1724 Weisser Sonntag; führte in St. Martin die Bruderschaft der Sieben Schmerzen Mariae ein.

163 J. B. Büchel o.c., S. 69, 79.

164 M Osax: Peter Mehr, Jörg Brunold und Wolf Zoller 25. 11. 1731 an Bischof: präsentieren Kriss.

165 El, S. 3: 3. 6. 1733 zugelassen. M Osax: Brief Osax 16. 5. 1735 an Bischof: Kriss letzens quitiert...

166 El, S. 8: 31. 1. 1735 zugelassen.

167 Feldkirch Lb: *21. 7. 1704 ex Franz L'-Katharina Bruder.

168 Ludewig: Nr. 781?

169 PO IV, S. 171: 17. 11. 1729.

170 El s.p.: 27. 11. 1734 zugelassen.

171 M Osax: Gemeinde 1. 6. 1741 an Bischof: Lampert für nächste 4 Jahr angenommen. M Osax: Gerichtsschreiber Martin Anton Henni 23. 10. 1743 an Bischof: Lampert resigniert.

172 Feldkirch Ld: † 1763 Beneficiatus und Chorherr zu Sitten in Wallisland.

173 Patr.: Bürger von Rankweil.

174 Ludewig: Nr. 847.

175 Rat. s.p.: 20. 10. 1755.

176 Surcasti belegt: 7. 3. 1759.

177 M Osax: M[artin] Riedi 10. 3. 1767 an Bischof: unterem 25ten diss abgewichenen Monaths feb. ein Schreiben zu kommen von einem mir ganzt ohnbekanden geistl. Herren von Rankweil mit namen Adam Mandle oder seye Mandue, der sich racomendando offeriert die hiesige Früemesspfrund anzunemmen (Überbringer des Schreibens: Ammann Johann Julius Alig). Cal. I, S. 349: 26. 3. 1767 zugelassen bis zu einer anderen Verfügung des Bischofs. M Osax: Gerichtsschreiber Hans Peter Henni 11. 3. 1768 an Bischof: Manduc resigniert.

178 Cal. I, S. 372: 29. 4. 1768 zugelassen.

179 Cal. I, S. 375: 7. 1. 1771 zugelassen.

180 Laax belegt: 26. 11. 1776–4. 7. 1778.

181 Cal. III s.p.: 26. 4. 1785 zugelassen.

182 M Surrhein: 7. 4. 1786 zur Pfarrei erhoben. Manduc 16. 3. 1787 resigniert.

183 Simonet, S. 123. Kirchenbücher Pleif: Manduc 1791–1806 nie als Kaplan Peiden erwähnt, sondern Ulrich Alig bis 1804.

184 Simonet, S. 85: 1796 haben die Einwohner von Silgin den umherirrenden und in Not sich befindlichen Manduk aufgenommen.

185 Staatskalender 1805.

186 Pleif Ld 263: † 10. 1. 1806.

187 Archives Département Haut-Rhin, Colmar: Ligsdorf *2. 7. 1745 ex Jos. M'-Marie E. During.

188 Ordinariat Diözese Basel, Solothurn R 38/I, S. 511: 2. 4. 1774.

189 Guebwiller belegt: 13. 5. 1777–17. 2. 1784.

190 Ordinariat Diözese Basel, Solothurn R 25/III, S. 89: 24. 3. 1784 ernannt; demissioniert 22. 8. 1795. Rimbachzell belegt: 31. 3. 1784–22. 9. 1791.

191 Cal. IV s.p. 7. 4. 1794 belegt.

192 M Osax: Gerichtsschreiber Christian Anton Hosang 1. 11. 1795 an Bischof: ...emigrierter Geistlicher aus Frankreich für 4 Jahre angenommen. Cal. IV, S. 312: 10. 11. 1795 bestätigt. Osax belegt: bis 12. 3. 1798.

193 Ordinariat Diözese Basel, Solothurn, Reg. Revolutionszeit Dez. 1799: actuellement curé à St-Martin Lugnetz.

194 Ordinariat Diözese Basel, Solothurn, Reg. Revolutionszeit Dez. 1799: rentré en sa cure en novembre 1801.

195 Paul Lachat, Geschichte der Pfarrei Dittingen, Laufen 1970, S. 57, 91: † 2. 1. 1808.

196 Tschagguns Lb: ~26. 11. 1726 ex Gregor N'-Anna Maria Mangeng.

197 Identisch mit Ludewig: Nr. 1003?

198 PO V, S. 117: 30. 8. 1750.

199 Osax belegt: 4. 2. 1753.

200 Sargans Lb: ~26. 11. 1747 ex Josef P'-A. Barbara Wachter.

201 PO V, S. 225: 30. 3. 1771.

202 Cal. I, S. 379: 31. 10. 1772 bestätigt.

203 Cal. II s.p.: 9. 10. 1774 bestätigt.

204 M Osax: Gerichtsschreiber Christian Georg Arpagaus 10. 2. 1782 an Bischof: Petter für 4 Jahre angenommen. Cal. III s.p.: 20. 2. 1782 bestätigt. M Osax: Gerichtsschreiber Melchior Anton Henni 21. 6. 1789 an Bischof: resigniert.

205 Cal. IV s.p.: 13. 4. 1789 bestätigt.

206 Cal. IV, S. 314: 7. 6. 1796 bestätigt.

207 M Osax: Pfrundvögte Florin? Alig und Martin Herrmann 31. 12. 1798 an Bischof: Petter auf 6 Jahre angenommen. Cal. V, S. 321: 9. 1. 1799 bestätigt.

208 Simonet, S. 63: 1797 Johann Anton Peter; 1808 Jos[ef] Ant[on] Peter.

209 Cal. VI s.p.: 18. 6. 1810 bestätigt. M Panix: 4. 7. 1813 resigniert.

210 Sargans Ld: † 3. 1. 1832; beerdigt durch J. P. Mirer aus Osax.

211 Feldkirch Lb: *24. 8. 1706 ex Josef P'-(Maria) Antonia Bruder.

212 Ludewig Nr. 1080: *27. 5. 1706.

213 PO, S. 6: 12. 4. 1732.

214 M Osax: Gemeinde 16. 5. 1735 an Bischof: Bitte um Bestätigung. M Osax: Gemeinde 1. 6. 1741 an Bischof: quitiert.

215 PO V, S. 204: ~14. 2. 1744.

216 BM 1964, S. 200: machte wohl den Anfang des Gymnasiums.

217 Maissen, Dillingen o.c.: Nr. 215.

218 Maissen, Mailand o.c.: Nr. 315.

219 M Tavetsch: Brief Sedrun 14. 8. 1765 an Bischof: ...die Rede, dass Rodmund, der nach seiner Abreise... sich nach Rom begehe und gleich in die Kirche Santa Maria dell'Anime als Sacristan aufgenommen...

220 Maissen: Nr. 212.

221 Cal. I, S. 417: 10. 2. 1767. Lumbrein Lb: sacerdos Lucerna ord. 5. 4. 1767.

222 Cal. I, S. 371: 20. 10. 1767 für 1 Semester zugelassen. Lumbrein Lb: 1. 7. 1767–1. 3. 1768.

223 M Osax: Gerichtsschreiber Hans Peter Henni 11. 3. 1768 an Bischof: präsentiert für 6 Jahre. Cal. I., S. 371: 16. 3. 1768 zugelassen. Osax belegt: 17. 4. 1768. M Osax: 23. 9. 1770 resigniert. Lumbrein Lb: 1. 3. 1768–8. 4. 1770.

224 Cal. I, S. 374: 7. 3. 1770 zugelassen. Lumbrein Lb: usque 11. 2. 1776.

225 Cal. II s.p.: 12. 2. 1776 zugelassen; betr. Zölibat-Verletzung SO VIII, S. 148–155, 161.

226 Cal. IV s.p.: 30. 5. 1789 zugelassen.

227 Cal. IV s.p.: 13. 4. 1790 zugelassen.

228 Simonet, S. 48: 1792–1796; Simonet, S. 83: 1792–1798.

229 Trimmis Ld: 28. 6. 1799 administrator parochiae; Ld: 3. 1. 1801 Primissario.

230 Lantsch Lb, S. 42: *14. 5. 1815 ex Florin Mathäus Fidel T'-Maria Ursula Simeon.

231 PrS, Rechnungsbuch Nr. 13: 6. 11. 1831 eingetreten.

232 Felici Maissen, Bündner Studenten an den Jesuitenkollegien von Sitten und Brig in Vallesia, Sitten 1962: Nr. 92.

233 PrS, Catalogus studios. 1811–81: 1.–3. Jahr.

234 PO VI, S. 172: 8. 9. 1840 Feldkirch.

235 Schem. 1864, S. 125: bis 1. 8. 1841.

236 Pfarrblatt Lenz Okt. 1935, S. 2.
237 M Osax: Gemeinde 12. 12. 1841 an Bischof: für 6 Jahre gewählt: Wahl im August.
238 Thomann legte das Osaxer Urbarium an und trug auf S. 9 ein: Sonntag nach Weihnachten ward ich seit August 1841 Kaplan im Meierhof, einstimmig zum Pfarrer ernannt und trat die Pfarrei am ersten Tag 1847 an.
239 Osax Ld 1006: † 23. 10. 1882.
240 Götzis Lb II, S. 186: *27. 2. 1744 ex Johann T'-Maria Anna Heinzle. Zwei vermutlich 3 Geistliche namens Oswald Thöni: Götzis *12. 6. 1741 mit Dimissiones ad Ordinandorum 3. 11. 1763 sowie der Schlosskaplan von Löwenberg (→BM 1947, S. 293).
241 PO V, S. 203–11: 28. 5. 1768.
242 M Osax: 28. 5. 1768 stellte der Bischof für Oswald Thöni Seelsorgevollmacht für Obersaxen aus. Verwechslung zwischen Obersaxen Graubünden und Übersaxen, Gericht Rankweil-Sulz, Vorarlberg? Die Osaxer-Kaplaneien waren 1768 besetzt.
243 M Osax: Gerichtsschreiber Paul Franz Henni 24. 5. 1772 an Bischof: ersucht um Bestätigung für Oswald Thöni für 4 Jahre. Cal. I, S. 379: 13. 6. 1772 zugelassen. M Osax: Gemeinde 27. 12. 1772 an Bischof: resigniert. Simonet, S. 113: Thöni in Osax Mai–Dez. 1772. Osax nicht belegt.
244 Trimmis belegt: 27. 12. 1772–5. 11. 1784.
245 Ulmer, S. 202: gewählt Okt 1784.
246 Ulmer, S. 152–3.
247 Frastanz Ld IV, S. 426: † 6. 4. 1827, 83. Lebensjahr.
248 Rueun Lb: *9. 2. 1631 ex Johann da Valata-Anna?
249 Maissen: Nr. 98.
250 PO II, S. 45: 27. 3. 1655. Blasius de Vallalta ex Paniz.
251 Simonet, S. 87: 1650–1659 ebenso Albuin Thaler, Geschichte des Bündnerischen Münstertales, St-Maurice [1931], S. 306. (Valauta wurde erst 1655 ordiniert).
252 Surcuolm belegt: 6. 4. 1659–11. 7. 1664.
253 Simonet, S. 87, 115: Valauta 1665–1672 in Schlans.
254 Surcuolm belegt: 24. 3. 1677–10. 11. 1681. Vertrat von Surcuolm aus Pfarrer Camenisch in Osax vom 29. 7. 1676–11. 10. 1676.
255 Selva belegt: 17. 9. 1682–14. 4. 1683.
256 Osax belegt: 27. 9. 1685–16. 6. 1687.
257 Simonet, S. 87: † 5. 5. 1689.
258 Patr.: ~8. 11. 1802 ex Balthasar Moritz Anton V'-Maria Elisa. Depuoz.
259 PrS, Catalogus studios. 1811–81: Rudimenta bis Rhetorik.
260 Felix Maissen, Bündner Studenten am Kolleg in Solothurn in Jb für Solothurnische Geschichte, 32. Band, 1959: Nr. 24.
261 Maissen, Sitten-Brig o.c.: Nr. 21.
262 PrS, Catalogus Clericorum ab 1808: Nr. 32; Catalogus studios 1811–81: 1828.
263 Patr. Fribourg Attestat 23. 8. 1827, sig. Rothenflühe.
264 PO VI, S. 142: 15. 4. 1828.
265 Simonet, S. 121: 3½ Jahre.
266 M Osax: Amtslandammann Peter Anton Riedi 5. 11. 1834 an Bischof: 4. 11. 1834 für 6 Jahre gewählt.
267 M Osax: Amtslandammann Georg Simmen 4. 4. 1841 an Bischof: resigniert. Osax belegt: 7. 11. 1839–1. 4. 1841.
268 Rueun belegt: 30. 1. 1844–21. 7. 1861.
269 Schem. 1865, S. 11.
270 Löwenberg bis April 1864: Schwestern des hl. Vinzenz v. Paul, ab Herbst 1865 Schwestern vom hl. Kreuz Ingenbohl.
271 Siat Ld: † 20. 5. 1875.

Ortsverzeichnis

Altendorf
Alvaschein
Andiast
Balzers FL
Breil/Brigels
Brig
Cavardiras → Disentis
Cazis
Chur
Cumbels
Dardin → Breil/Brigels
Dillingen D
Disentis/Mustèr
Dittingen
Domat/Ems
Einsiedeln
Eschen FL
Falera
Feldkirch A
Flums
Frastanz A
Fribourg
Gommiswald
Göschenen
Götzis A
Guebwiller F
Haida → S. Valentino
Hohenems
Ilanz
Ischgl A
Laax
Lantsch/Lenz
Lumbrein
Luzern
Maiental → Wassen
Mailand I
Mels → Balzers
Mompé Medel → Disentis
Nenzing-Bludenz A
Netstal
Niederrickenbach → Stans
Oberrickenbach → Wolfenschiessen
Obersaxen
Ottobeuren D
Parsonz
Paspels
Peiden → Uors-Peiden
Pfäfers
Pignu/Panix
Rankweil A
Rhäzüns
Rimbachzell F
Rom I
Rueras → Tavetsch
Rueun
St. Margrethen → Sirnach
Sta Maria im Münstertal
St. Martin
San Valentino alle Mutta I
Samnaun
Sargans
Schaan FL
Schlans
Schleuis
Schwyz
Sedrun → Tavetsch
Segnas → Disentis
Selva → Tavetsch
Siat
Silgin → Lumbrein
Sirnach
Sitten
Solothurn
Somvix
Stans
Surcasti
Surcuolm
Surin → Lumbrein
Surrhein → Somvix
Tavetsch
Tersnaus
Triesen FL
Trimmis
Trun
Tschagguns A
Tumegl/Tomils
Übersaxen-Feldkirch A
Uors-Peiden
Vaduz FL
Vals
Wassen
Wolfenschiessen
Zignau → Trun